

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textildachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	9 (1902)
Heft:	18
Rubrik:	Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Während in Paterson der Streik der Seidenfärber durch kleine Zugeständnisse an die Arbeiter beigelegt ist, die Seidenweber daher gar nicht mehr in Mitleidenschaft gezogen werden, verhält sich die Sache in Hudson County ganz anders. Der „Streik“ der Seidenweberei, wie er fälschlicherweise genannt wurde, war eigentlich kein Streik, sondern die Fabrikanten, die das Prävenire spielen wollten, schlossen ihre Weber aus, indem sie die Fabriken zumachten. Zu diesem Schritt wurden sie hauptsächlich durch die Furcht veranlasst, die Weber möchten einen Sympathie-Streik zu Gunsten der Färber erklären. Die Patersoner Fabrikanten überredeten diejenigen von Hudson County zu dieser Massregel, die nur von üblen Folgen sein konnte, wie weitsichtigere unter den Fabrikanten auch vorher gesagt hatten. Mit Ausnahme von zwei Fabriken, stehen gegenwärtig die sämtlichen Seidenwebereien von Hudson County still, weil die Eigentümer die ihnen gestellten Bedingungen der „Central-Union“ nicht annehmen und die letztere nicht anerkennen wollen. Es herrscht deswegen unter den feiernden Arbeitern eine überaus düstere Stimmung, während die Fabrikanten sich mit der Hoffnung trösten, dass sie die Leute schliesslich doch noch mürbe machen werden. Diese Hoffnung ist auch keine durchaus trügerische, denn Tatsache ist, dass die Weber gern an die Arbeit zurückkehren möchten, und dass ihnen unter den Umständen die „Central-Union“, die nur eine ziemlich lose Vereinigung zu sein scheint, Nebensache ist. Nachstehend die Sachlage, wie sie in Wirklichkeit jetzt ist:

Es war nur eine einzige Fabrik, in der die Arbeit gar nie unterbrochen wurde, nämlich die von R. & H. Simon. Die zweite Firma, welche nur wenig unter dem sogenannten Streik zu leiden hatte, war Walder & Arbenz. Sie scheint die allerletzte gewesen zu sein, welche von den übrigen Fabrikanten ersucht worden war, sich ihren Beschlüssen anzuschliessen, vermutlich aus dem Grunde, weil diese Fabrik für die Dauer des ganzen Färber-Streiks nie Mangel an gefärbter Seide hatte, sondern für vollen Bedarf fortwährend gedeckt wurde und keinen Weber warten zu lassen brauchte. Diese Firma weigerte sich energisch, aus freien Stücken zu schliessen. Herr Arbenz soll sogar seine Mitfabrikanten vor der Torheit, freiwillig ihre Türen zu schliessen, dringend gewarnt haben. So teilte dem Berichterstatter ein Herr aus Paterson mit, wie er Herrn Arbenz über das Telephon rufen hörte: „Wenn Ihr Eure Fabriken schliesst, macht Ihr einen groben Fehler. Ich werde dies namentlich unter den jetzigen Umständen, nie tun, wenn ich nicht dazu gezwungen werde.“

Wie er vorausgesehen, wurden Walder und Arbenz tatsächlich gezwungen, ihre Leute feiern zu lassen, denn ein Mob von Zehntausend umlagerte schon am nächsten Tage um 6 Uhr früh die Fabrik und versperrte den erst um 7 Uhr ankommenden Webern den Eintritt mit Gewalt. Zu Blutvergiessen wollte es Herr Arbenz nicht kommen lassen, obwohl seine eigenen Arbeiter Lust zeigten, sich ihren Durchgang in die Fabrik zu erzwingen. Herr Arbenz schickte seine Leute nach Hause, und die zu Gewalttaten nur zu sehr geneigte Menge zog schreiend ab nach der Simon'schen Fabrik, wo sich der Kampf zwischen den Tumultanten und der Polizei und der Feuerwehr abspielte.

Am 8. Juli nahmen Walder und Arbenz den Betrieb schon wieder auf und haben denselben bis jetzt ununterbrochen und ohne jegliche Widerwärtigkeiten fortgesetzt, was von den übrigen Fabriken nicht gesagt werden kann. Zwei Tage darnach nahm die in Irving Str., Jersey City, gelegene „Phalanx“ mit 300 Stühlen den Betrieb auf, stellte denselben aber nach einigen Tagen wieder ein und steht seitdem völlig still.

Wiederum ein Tag später wurde bei Schwarzenbach, Huber & Co., angefangen, aber auch nur, um Tags darauf wieder zu schliessen. Von noch kleinerem Umfange und kürzerer Dauer war ein Versuch in der Poidebardschen Fabrik gewesen. Ganz ohne Zeichen der Annäherung bis jetzt scheinen Reiling, Davis & Schoen, sowie Givernaud Brothers seitens der Union geblieben zu sein, dagegen munkelt man, dass in einer anderen Seidenweberei der Versuch zu einer Annäherung stattfinde bei einer Lohn-erhöhung von $\frac{1}{2}$ Cent. gegen Wegfallung jeder Union-Anerkennung. So stehen die Sachen heute, und für wie lange, weiss Niemand anzugeben. (Seide.)

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. Zürich. Aktiengesellschaft vorm. Baumann älter & Cie. Für 1901/1902 gelangt auf das 3,7 Mill. Franken betragende Aktienkapital eine Dividende von 7 Prozent zur Auszahlung gegen 3 Prozent im Vorjahr.

Deutschland. — Neugründung. — Rheydt. Unter der Firma R. Steingräber & Co. wurde in Rheydt eine grössere mechanische Seidenweberei errichtet. Hauptsächlich sollen seidene Blousen- und Kleiderstoffe hergestellt werden.

Frankreich. — Neueintragungen. — Lyon. J. Guivet & Donneaud. Seidenstofffabrikation. (Kapital 75,000 Fr.) — Perréal & Lovet. Handel mit Bändern, Seidenstoffen, Spitzen etc. (Kapital 150,000 Fr.) — Blachrei & Treppoz. Seidenstofffabrikation (Kapital 150,000 Fr.). — Arguich & Ravier. Seidenstofffabrikation (Kapital 200,000 Fr.). — Dufour & Thomas. Seidenstofffabrikation (Kapital 150,000 Fr.).

Paris. — A. Marmontel, F. Valentin & Co. Handel mit Seidenstoffen, Bändern, Plüsch und Sammet (Kapital 100,000 Fr.). — Rée & Co., Kommission, Import, Export von und nach Brasilien und Argentinien. (Kapital 1,500,000 Fr.)

Italien. — Neugründungen. — Cafasse bei Turin. Novéro & Co., Glanzfadenfabrik (Kapital 500,000 Lire). — Genua. Castello & Gastaldi, Möbelstoffe, Teppiche, Tapissierwaren.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand. (Eigenbericht.) In fast allen Artikeln ist immerwährend Nachfrage vorhanden, trotzdem entspricht die Anzahl der abgeschlossenen Geschäfte nicht den gehegten Erwartungen. Es zeigen sich gute Aus-